



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Was soll Niedersachsen
machen für

MENSCHEN MIT BEHINDERUNG?

In diesem Heft stehen die Ideen
von der Fach-Gruppe Inklusion
in Leichter Sprache



Niedersachsen

Was soll Niedersachsen machen für Menschen mit Behinderung?

In diesem Heft stehen die Ideen
von der Fach-Gruppe Inklusion
in Leichter Sprache.



Inhalt

1 Inklusion	5
2 Partizipation	8
3 Kommunikation	9
4 Bildung	10
4.1 Bildung für kleine Kinder	11
4.2 Bildung in der Schule	12
4.3 Was kommt nach der Schule?	14
4.4 Hochschule	15
4.5 Lebens-Langes Lernen	16
5 Arbeit	17
6 Wohnen	18
7 Mobilität	20
8 Familie	21
9 Gesundheit und Pflege	23
10 Freizeit	25
11 Kultur	27
12 Sport	29
13 Medien	31

Fast alle Länder arbeiten zusammen in einer Gruppe.
Diese Gruppe heißt **Vereinte Nationen**.



Es gibt eine Vereinbarung der Vereinten Nationen.
Diese Vereinbarung heißt:

UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Zum Beispiel:

Alle Menschen haben die gleichen Rechte.
Auch Menschen mit Behinderungen.

Menschen mit Behinderungen sollen alle Rechte haben.
Wie andere Menschen auch.
Und sie sollen mitbestimmen.

Alle Länder müssen die Vereinbarung umsetzen.
Dazu haben sie sich verpflichtet.



Die Vereinbarung gilt auch für Niedersachsen.

Deshalb hat Niedersachsen eine Gruppe eingeladen.

Da sind verschiedene Menschen drin.

Auch Menschen mit Behinderungen.

Der Name der Gruppe ist:

Fach-Kommission.

Diese Gruppe hat einen Plan gemacht.

Darin steht:

Menschen mit Behinderungen bekommen alle Rechte.

Wie das geht, steht in diesem Papier.



1 Inklusion

Inklusion ist ein schweres Wort.

Inklusion bedeutet:

Jeder darf in allen Bereichen mitmachen.



Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Alle Menschen können überall in der Gesellschaft mitmachen.

Egal, ob sie eine Behinderung haben.

Oder **nicht**.

Die Länder sollen alle Hindernisse abbauen.

Es darf **keine** neuen Hindernisse geben.

Wie das geht, steht im Aktions-Plan.

So soll es in der Zukunft sein:

Es gibt bessere Bildungs-Angebote für Menschen mit Behinderungen.

Menschen mit Behinderungen reden in der Politik mit.

Gesetze schützen Frauen mit Behinderungen

besser vor Gewalt.

Es gibt mehr Hilfen

für Menschen mit Behinderungen,

die in Niedersachsen leben.

Egal aus welchem Land sie kommen.



Menschen mit Behinderungen arbeiten mehr im öffentlichen Dienst.
Und auf dem ersten Arbeits-Markt.

Öffentlicher Dienst bedeutet:

Sie arbeiten für den Staat.

Zum Beispiel: Lehrer.

Oder Beamte.

Menschen mit Behinderungen sollen **keine** Nachteile haben.

Für ehren-amtliche Helfer gibt es mehr Unterstützung.

Ehren-amtliche Helfer bedeutet:

Sie helfen anderen freiwillig in ihrer Freizeit.



Es gibt ein Niedersächsisches

Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz.

So sollen die Gesetze in den nächsten Jahren sein:

Es arbeiten mehr Menschen in Arbeits-Gruppen.

Es arbeiten mehr Menschen in Beiräten.

Egal, ob die Menschen eine Behinderung haben.

Oder **nicht**.

Werkstatt-Beiräte und Heim-Beiräte

haben die gleichen Rechte

wie Personal-Räte und Betriebs-Räte.

Das Land Niedersachsen bietet mehr Hilfe

für blinde Menschen.



Alle Menschen können mitreden.
Und entscheiden.
Menschen mit Behinderungen bestimmen
auch in ihren Einrichtungen mit.



Menschen mit Behinderungen reden auch in der Politik mit.

2 Partizipation

Partizipation ist ein schweres Wort.

Partizipation bedeutet teil-haben.

In der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen steht:

Jeder soll mit-entscheiden.

Zum Beispiel:

In der Politik.

Oder bei Wahlen.



Die Landes-Regierung soll diese Ziele umsetzen:

Ab 2018:

2018 sind Landtags-Wahlen.

Wähler und Wählerinnen können nicht alle Menschen wählen.

Zum Beispiel:

Wenn sie eine Behinderung haben.

Die Landes-Regierung will das bis 2018 ändern.



3 Kommunikation

Kommunikation ist ein schweres Wort.

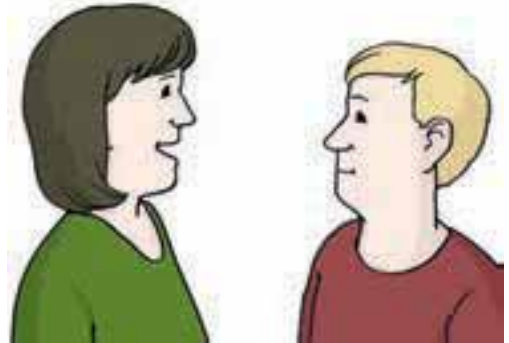
Kommunikation bedeutet: Wissen austauschen.

Zum Beispiel über:

- eine bestimmte Sache
- eine bestimmte Situation

Wissen austauschen nennt man auch:

Informationen austauschen.



In der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen steht:

Alle Menschen müssen Zugang zu Informationen bekommen.

Egal, ob sie eine Behinderung haben.

Oder **nicht**.

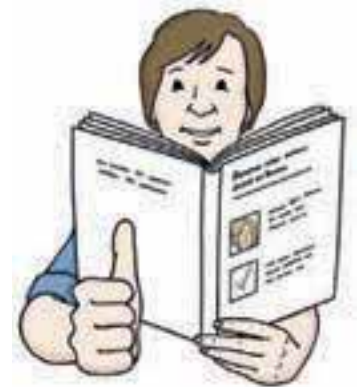
So soll es in Zukunft sein:

Jeder Mensch hat Zugang zu Informationen.

Die Informationen sind so,
dass jeder sie verstehen kann.

Zum Beispiel durch Leichte Sprache.

Die Gesetze gibt es auch in Leichter Sprache.



Die Landes-Regierung macht viele Veranstaltungen.

Jeder muss die Veranstaltungen verstehen können.

Auch alle Schüler bekommen Zugang zu Informationen.

Es gibt **keine** Hindernisse bei der Kommunikation in der Schule.

4 Bildung

Bildung heißt Lernen.

Und Bildung heißt Wissen.



In der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen steht.

Alle Menschen haben ein Recht auf Bildung.

Egal, ob sie eine Behinderung haben.

Oder **nicht**.

Menschen brauchen Bildung.

Sie können dann Berufe finden.

Und sie können überall mit-machen.

So soll es in Zukunft sein:

Alle Menschen lernen zusammen.

Menschen mit Behinderungen.

Und Menschen ohne Behinderungen.

Das ist Inklusion.



Die Landes-Regierung macht eine Aktion.

Die Bürger sollen wissen:

Inklusion ist wichtig.

Inklusion hilft allen.

In den Schulen gibt es Inklusion.

Das heißt:

Alle Kinder lernen zusammen.

4.1 Bildung für kleine Kinder

Kleine Kinder lernen schnell.

Deshalb brauchen kleine Kinder Bildung.



In der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen steht:

Alle Kinder sollen von Anfang an zusammen lernen.

Das ist Inklusion.

So soll es in Zukunft sein:

Kinder mit Behinderungen bekommen eine gute Bildung.

Alle Kinder bekommen einen Platz in der Krippe.

Oder in der Kinder-Tages-Stätte.

Oder im Kinder-Garten.

Egal, ob sie eine Behinderung haben.

Oder **nicht**.

Die Eltern bekommen Hilfe.

Zum Beispiel für Anträge.

Erzieher bekommen eine gute Ausbildung.

Oder eine Weiter-Bildung.

Die Erzieher lernen in der Weiter-Bildung:

Was brauchen Kinder mit Behinderungen.



Gehörlose Kinder bekommen besondere Hilfe.

4.2 Bildung in der Schule

Kinder und Jugendliche lernen in der Schule.
Die Schule ist wichtig.



In der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen steht:

Alle Kinder und Jugendlichen lernen zusammen.
Egal, ob sie eine Behinderung haben.
Oder **nicht**.

So soll es in Zukunft sein:

Die Schulen sind offen für alle.

Die Landes-Regierung hilft den Schulen.
Die Schulen können dann alle Kinder unterrichten.



Alle Schulen werden Ganztags-Schulen.

Ganztags-Schulen heißt:

Die Schulen betreuen die Kinder den ganzen Tag.

Jugendliche bekommen nach der Schule einen Schul-Abschluss.

Jugendliche mit Behinderungen bekommen mehr Zeit
für den Schul-Abschluss.

Jugendliche mit Behinderungen bekommen einen guten Schul-Abschluss.

In den Klassen sind **nicht** so viele Kinder.
Und Jugendliche.

Alle Lehrer kennen die UN-Konvention
für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Eltern sollen ihre Kinder gut unterstützen.
Dafür gibt es besondere Hilfen.



4.3 Was kommt nach der Schule?

Jugendliche machen nach der Schule eine Ausbildung.

Die Ausbildung ist sehr wichtig.

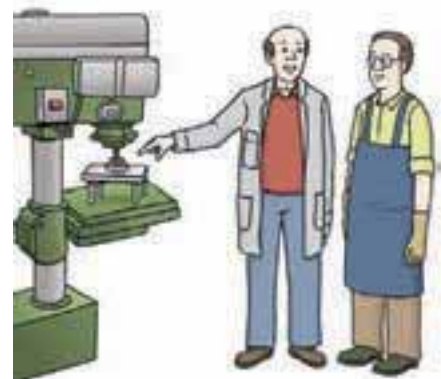
Die Jugendlichen arbeiten später in dem Ausbildungs-Beruf.

In der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen steht:

Alle Menschen wählen frei ihren Beruf.

Egal, ob sie eine Behinderung haben.

Oder **nicht**.



So soll es in Zukunft sein:

Menschen mit Behinderungen bekommen Hilfe.

Zum Beispiel:

Bei der Berufs-Wahl.

Oder bei der Ausbildung.

Oder bei der Weiter-Bildung.

Es gibt keine Hindernisse bei der Wahl von Berufen.

Jeder kann eine Ausbildung wählen.

Egal, ob er eine Behinderung hat.

Oder **nicht**.

Manchmal werden Menschen bei der Arbeit krank.

Auch Menschen mit Behinderungen.

Die Menschen bekommen dann eine schnelle Hilfe.

Menschen mit Behinderungen finden besser Arbeit.



4.4 Hochschule

Die Hoch-Schule ist eine besondere Schule.
Die Menschen lernen dort für wichtige Berufe.

In der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen steht:

Alle Menschen dürfen in einer Hoch-Schule lernen.
Wenn sie den richtigen Schul-Abschluss haben.
Egal, ob sie eine Behinderung haben.
Oder **nicht**.



So soll es in Zukunft sein:

Alle Menschen können in eine Hoch-Schule gehen.

Es gibt keine Hindernisse für Menschen mit Behinderungen.
Wenn sie auf eine Hochschule gehen wollen

An den Hoch-Schulen gibt es besondere Lehrer.
Diese Lehrer können Menschen mit Behinderungen helfen.

Es gibt keine Hindernisse an den Hoch-Schulen.
Alle Hoch-Schüler können alle Informationen bekommen.
Eine Information ist zum Beispiel Wissen über

- eine Sache
- eine bestimmte Situation.



4.5 Lebens-Langes Lernen

Lebens-Langes Lernen bedeutet:

Jeder Mensch lernt.

Sein ganzes Leben lang.

In der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen steht:

Lebens-Langes Lernen gibt es für alle Menschen.

Egal, ob sie eine Behinderung haben.

Oder **nicht**.



So soll es in Zukunft sein:

Menschen mit Behinderungen bekommen Hilfe.

Zum Beispiel:

Wenn sie als Erwachsene Neues lernen wollen.

Es gibt keine Hindernisse für Lebens-Langes Lernen.

Es gibt für alle Erwachsenen-Bildung.

Inklusion ist ein wichtiges Bildungs-Ziel.

Inklusion heißt:

Jeder darf mit-machen.

Bildung heißt Lernen.

Und Bildung heißt Wissen.



5 Arbeit

Menschen bekommen für ihre Arbeit Geld.

Sie entscheiden dann frei:

Wie sie leben.

Und wo sie leben.



In der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen steht:

Alle Menschen haben ein Recht auf Arbeit.

Alle Menschen dürfen den Arbeits-Ort aus-suchen.

Egal, ob sie eine Behinderung haben.

Oder **nicht**.

So soll es in Zukunft sein:

Es gibt **keine** Hindernisse für eine Arbeit.



Mehr Menschen mit Behinderungen haben eine Arbeit.

Menschen mit Behinderungen bekommen eine gute Ausbildung.

Mehr Menschen mit Behinderungen haben eine eigene Firma.

6 Wohnen

Jeder Mensch braucht ein Zuhause.
Dort kann er leben.

In der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen steht:

Jeder Mensch wählt seinen Wohn-Ort aus.
Egal, ob er eine Behinderung hat.
Oder **nicht**.



So soll es in Zukunft sein:

Alle Menschen entscheiden:
Wo sie leben.
Und mit wem sie zusammen leben.

Es gibt genug Wohn-Raum für Menschen mit Behinderungen.

Menschen mit Behinderung planen mit
bei neuem Wohn-Raum.

Es gibt **Barriere-Freiheit** in Häusern.

Barriere-Freiheit heißt:

Jeder Mensch kann zu einem Ort kommen.
Barrieren sind Hindernisse.

In Häusern muss es Wohnungen **ohne Hindernisse** geben.



Architekten lernen:

Wie geht **Barriere-Freiheit**.

Es gibt genug Park-Plätze für Menschen mit Behinderungen.

Es gibt Beratungs-Stellen für die Wohnungs-Suche.

Menschen mit Behinderungen finden leichter eine Wohnung.

Es gibt Wohnungen für Familien mit besonderen Problemen.

Zum Beispiel:

Wenn die Eltern behindert sind.

Oder die Kinder behindert sind.

Menschen mit Behinderungen können
ihr eigenes Leben leben.

Auch in Wohn-Gruppen.

Oder in betreuten Einrichtungen.



7 Mobilität

Mobilität heißt:

Jeder Mensch kommt überall hin.

In der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen steht:

Jeder Mensch hat ein Recht auf Mobilität.

Egal, ob er eine Behinderung hat.

Oder **nicht**.



So soll es in Zukunft sein:

Es gibt eine Barriere-Freiheit auf der Straße.

Und auf den Fuß-Wegen.

Es gibt eine Barriere-Freiheit in Bussen.

Und Bahnen.

Und Schiffen.

Und Taxis.



Barrieren sind Hindernisse.

Barriere-Freiheit heißt:

Jeder Mensch kann zu einem Ort kommen.

Die Politik plant den Verkehr.

Menschen mit Behinderungen helfen dabei.



8 Familie

Alle Menschen dürfen eine Familie haben.
Egal, ob sie eine Behinderung haben.
Oder **nicht**.

In der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen steht:

Die Familie ist wichtig.
Das Land schützt die Familie.



So soll es in Zukunft sein:

Menschen mit Behinderungen bekommen Hilfe.
Wenn sie in einer Familie leben wollen.

Alle Menschen können eine Familie haben.

Familien mit Menschen mit Behinderung
bekommen besondere Hilfen.
Kleine Kinder bekommen Hilfe.
Oder die Eltern.

Familien mit Menschen mit Behinderung bekommen Rat.



Kinder bekommen einen besseren Schutz vor Gewalt.
Und vor sexuellem Missbrauch.
Dafür gibt es besondere Beratungsstellen.

Familien-Zentren sind auch für Menschen
mit Behinderungen da.
Familien-Zentren helfen Eltern.
Und Kindern.



Gehörlose Eltern bekommen besondere Hilfe.
Und schwer-hörige Eltern.

9 Gesundheit und Pflege

Gesundheits-Versorgung heißt:
Kranke Menschen finden den richtigen Arzt.
Und die richtige Therapie.

In der Gesundheits-Versorgung gibt es viele Regeln.
Und Gesetze.

Alte Menschen verstehen diese Regeln oft **nicht**.
Und Menschen mit Behinderungen.
Sie finden deshalb oft **nicht** den richtigen Arzt.



**In der UN-Konvention für die Rechte von
Menschen mit Behinderungen steht:**

Jeder Mensch muss eine gute Gesundheits-Versorgung haben.
Egal, ob er eine Behinderung hat.
Oder **nicht**.

So soll es in Zukunft sein:

Menschen mit Behinderungen
müssen den richtigen Arzt bekommen.
Und die richtige Therapie bekommen.



Menschen mit Behinderungen bekommen besondere Hilfen.
Zum Beispiel für ihre Gesundheit.
Menschen mit Behinderungen
bekommen besondere Beratung.

Menschen mit Behinderungen
bestimmen ihre Assistenz-Person.
Assistenz heißt Beihilfe.
Eine Assistenz-Person hilft Menschen.



Eine gute Gesundheits-Versorgung
ist in der Nähe.

Es gibt Barriere-Freiheit bei Ärzten.
Und in Kranken-Häusern.
Barriere-Freiheit heißt:
Jeder Mensch kann zu einem Ort kommen.
Barrieren sind Hindernisse.



Gehörlose Menschen bekommen besondere Hilfen.
Und schwer-hörige Menschen.

Pflege-Kräfte kennen sich mit Menschen mit Behinderungen aus.

Menschen mit Behinderungen kennen ihre Rechte.
Deshalb gibt es alle Gesetze in Leichter Sprache.

10 Freizeit

Freizeit ist ein Menschen-Recht.

Freizeit hat unterschiedliche Bedeutungen.

Hier heißt es:

Erholung.

Oder Urlaub.

Oder Zeit für Hobbys.



In der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen steht:

Jeder Mensch hat ein Recht auf Freizeit.

Egal, ob er eine Behinderung hat.

Oder **nicht**.



So soll es in Zukunft sein:

Alle Menschen nutzen Freizeit-Angebote.

Wenn sie möchten.



Es gibt viele Freizeit-Angebote für Menschen mit Behinderungen.

Jugendliche haben gute Freizeit-Angebote in der Nähe.

Und Bildungs-Angebote.

Es gibt Barriere-Freiheit in Jugend-Einrichtungen.

Es gibt Barriere-Freiheit im Urlaub.

Barrieren sind Hindernisse.

Barriere-Freiheit heißt:

Jeder Mensch kann zu einem Ort kommen.

Es gibt Kinder-Freizeiten
für Menschen mit Behinderungen.

Und Jugend-Freizeiten.

Und Familien-Freizeiten.

Freizeiten heißt hier Urlaub.



Es gibt junge Menschen mit Behinderungen im Ehren-Amt.

Ehren-Amt bedeutet:

Die Menschen können dort freiwillig arbeiten und helfen.

11 Kultur

Kultur ist alles, was von Menschen gemacht worden ist.

Und alles, was von Menschen erfunden worden ist.

Kultur ist auch, wie Menschen zusammenleben.

Hier heißt Kultur:

Filme sehen.

Theater besuchen.

Oder Kunst mitmachen.

In der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen steht:

Jeder Mensch hat ein Recht auf Kultur.

Egal, ob er eine Behinderung hat.

Oder **nicht**.

So soll es in Zukunft sein:

Alle Menschen können Kultur-Angebote nutzen.

Der Zugang zu Kultur-Einrichtungen ist barriere-frei.

Barrieren sind Hindernisse.

Barriere-Freiheit heißt:

Jeder Mensch kann überall hinein.

Zum Beispiel in Häuser.



Kultur-Angebote sind barriere-frei.

Das heißt:

Menschen mit Behinderungen können Kultur-Angebote verstehen.

Zum Beispiel:

Es gibt Unter-Titel in Filmen für Gehörlose.

Es gibt Kultur-Angebote in der Nähe.

Für alle Menschen.



12 Sport

Sport ist wichtig.

In der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen steht:

Jeder Mensch darf Sport machen.
Egal, ob er eine Behinderung hat.
Oder nicht.



So soll es in Zukunft sein:

Es gibt genug Sport-Angebote für Menschen mit Behinderungen.

Es gibt Sport-Angebote in der Nähe.
Auch für Menschen mit Behinderungen.

Sport-Stätten sind barriere-frei.

Barrieren sind Hindernisse.

Barriere-frei heißt:

Jeder Mensch kann zu einem Ort kommen.

Diese Sport-Stätten sind zum Beispiel gemeint:

Sport-Hallen.

Schwimm-Hallen.

Stadien.



Menschen können die Sport-Angebote leicht finden.

Die Informationen für Sport-Angebote sind barriere-frei.

Die Informationen für Sport-Veranstaltungen sind barriere-frei.

Leistungs-Sportler mit Behinderungen bekommen eine Förderung.

Es gibt mehr Freiwillige für die Sport-Begleitung.

Und die Freizeit-Begleitung.

Freiwillige bekommen Unterstützung.

Für die Hilfe beim Behinderten-Sport.



13 Medien

Medien sind für alle Menschen wichtig.
Egal, ob sie eine Behinderung haben.
Oder **nicht**.



Medien erklären die Welt.
Medien geben Informationen.
Medien sind zum Beispiel:
Zeitungen.
Oder Fernsehen.
Oder Radio und das Internet.

In der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen steht:

Medien müssen von Menschen mit Behinderungen berichten.
Und Menschen mit Behinderungen müssen Medien verstehen.

So soll es in Zukunft sein:

Medien sind auch für Menschen mit Behinderungen da.

Private Medien-Angebote sind barriere-frei.
Medien-Angebote im Internet sind barriere-frei.
Barriere-frei heißt:
Es gibt keine Hindernisse für Informationen.



Auch Menschen mit Behinderungen machen Medien.
Die Medien informieren über Menschen mit Behinderungen.



Bebildert von: AWO Büro Leichte Sprache Berlin, 2016

leichtesprache@awo.org

Die Bilder sind von: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V.

Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2015



Herausgeber:

Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Hannah-Arendt-Platz 2
30159 Hannover

2016

www.ms.niedersachsen.de